OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Sicherheit und Gesundheit bei kleinen und mittelständischen Unternehmen – Wie kann das gehen?

Dr. Elisa Clauß (BDA), Oleg Cernavin (Offensive Mittelstand), Achim Sieker (BMAS)

Vorschlag vom Leitungskreis der Offensive Mittelstand und der AG Transfer

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Ausgangslage:

- Über bisherige Strukturen erreicht der Arbeitsschutz zu wenig KKU
- Das gilt für die Ansprache in beide Richtungen: KMU/KKU wenden sich nicht an Aufsicht ggf. aufgrund von Vorbehalten
- Kooperationsstrukturen mit anderen Akteuren, die bereits KKU/KMU unterstützten, werden nicht systematisch benutzt.

Lösungsidee:

- Verstärkt nutzen, was bereits da ist!
- Vorhandene Materialien und Netzwerke sowie Wegbegleiter und Berater, die Zugang zu KMU/KKU haben für das Thema nutzen und in die Fläche bringen

Ansätze der Offensive Mittelstand zum Arbeitsschutz

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Gemeinsame Deutsche Arbeits | schutz | strategie

Diskutiert regelmäßig:
Wie können wir
die KMU wirkungsvoll erreichen?

Pandemie hat bei Betrieben zum Imagegewinn von Sicherheit und Gesundheit beigetragen (Nutzen, Verfahren, Akteure). Lasst uns den Schub nutzen! Lasst uns bestehende Potenziale nutzen!

Ansätze der Offensive Mittelstand zum Arbeitsschutz

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Gemeinsame Deutsche Arbeits | schutz | strategie

Diskutiert regelmäßig:
Wie können wir
die KMU wirkungsvoll erreichen?

Gemeinsames Instrument

GDA ORGAcheck
Arbeitsschutz mit Methode – zahlt sich aus

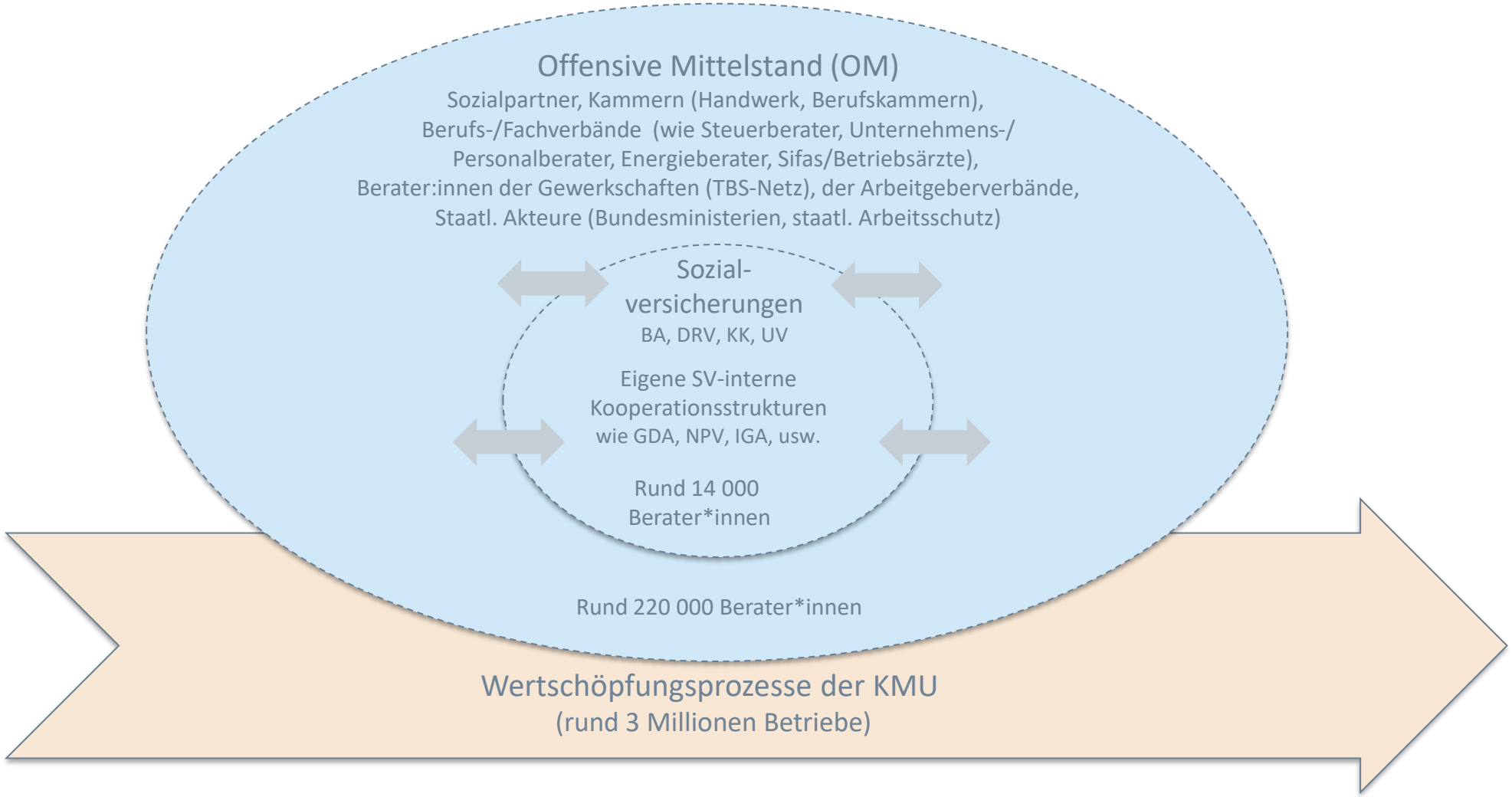
Wurde von Akteuren aus dem Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit gegründet,
um dieses Thema wirkungsvoller in KMU zu integrieren.

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Integrierter Arbeitsschutzansatz
in den OM-Praxisstandards
(OM-Praxis A1 – A3.6)

Potenziale der OM-Partner für Arbeitsschutz nutzen

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND



Nutzen der OM für den Arbeitsschutz

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

- Die OM bietet Transferstrukturen, d. h. viele Zugänge zu KKU & KMU von Nicht-Arbeitsschutz-Akteuren, die KKU/KMU-nahe Perspektiven mitbringen.
- Das Thema kann von vielen OM-Netzwerkberater:innen angesprochen werden, die nach *festgelegten & gesicherten Standards* befähigt wurden.
- Das bietet einen niedrigschwelligen Einstieg für Betriebe, baut Hemmschwellen ab und ermöglicht Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in einem anderen Blickwinkel zu sehen (z. B. auch finanzielle Vorteile, Fachkräfte gewinnen, etc.).
- Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit wird von anderen Beratungsfeldern mitgenommen werden und steigert somit auch deren Attraktivität.
- OM-Netzwerkpartner öffnen KMU/KKU für das Thema Sicherheit und Gesundheit in „ihre Sprache“ authentisch und gekoppelt an ihre Themen (als Einstieg).

OM-Schwerpunktaktion „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Daher: Initiative vom OM, BDA & BMAS

- Mehr Betriebe aus dem Mittelstand für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit über die bestehenden Transferstrukturen der OM aktivieren.

Ziele:

1. Berater:innen der Partnerorganisationen der OM, die KKU/KMU beraten, nutzen als Nicht-Arbeitsschützer ihre Kontakte zu KKU/KMU für das Thema Arbeitsschutz.
2. Sie öffnen die Betriebe für das Thema Arbeitsschutz und beziehen als Lotsen bei Bedarf Arbeitsschutz-Experten mit ein.

Wichtig: Wir haben hier keine Arbeitsschutz-Expert:innen, die KMU sind danach nicht super fit im Arbeitsschutz. Sie sind Lotsen, die bei Bedarf Arbeitsschutz-Expert:innen einbeziehen.

Konzept OM-Schwerpunktaktion „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit"

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Start einer OM-Schwerpunktaktion „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit" ab Januar 2022

Bisherige Schritte

1. Entwicklung erster Ideen / erstes Konzept im Steuerungskreis (OM, BMAS & BDA)
2. Beschluss des OM-Leitungskreises (u. a. BG RCI, BMAS, AGS der BA, ZDH, TBS-Netz im DGB, RKW, BKK, Institut für Mittelstandsforschung)
3. Fachgruppe OM-Arbeitsschutz (arbeitet seit Mai 2022 mit einzelnen AGs)
   - Einsammeln von Expert:innen-Meinungen
   - Vertiefen des Konzeptes und Entwicklung von Produkten für die Aktion durch Arbeitsgruppen
   - Eingebunden waren unter anderem Vertreter:innen von: BMAS, BDA, vier Berufsverbänden der Unternehmens- und Personalberater, Steuerberaterverband und -kammer, IKK, BKK, BG RCI, BGHM, zwei Ländervertreter, DRV, BAUA, zwei Technologie Beratungsstellen im DGB, VDSI, VDBW, ZDH

Produkte OM-Schwerpunktaktion „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

- Ein One-Pager zum Arbeitsschutz, der den Nutzen des Themas für die KKU/KMU erläutert und der Möglichkeiten und Anlässe zum Thema Arbeitsschutz aufzeigt.
- GDA-ORGACheck in Verbindung zu eigenen Beratungsleistungen.
- Ein Factsheet mit dem notwendigen Mindestwisssen zum Arbeitsschutz für Berater:innen, die Nicht-Arbeitsschützer sind.
- Entwicklung und Durchführung von Qualifizierungen für Berater:innen der OM-Partnerinstitutionen, die Nicht-Arbeitsschützer sind.

One-Pager OM-Schwerpunktaktion „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Für KKU/KMU niederschwelligen Einstieg in Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit:

- Ganz klare Benefits von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit für KKU/KMU
- Geeignete Anlässe / Startpunkte und dazu passende Einstiegsmaßnahmen (Orientierung an Arbeitsprozessen) für mehr Sicherheit und Gesundheit

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Attraktiv für Beschäftigte und Kunden

Unser Erfolg als kleines Unternehmen basiert auf gutem Personal, attraktiven Produkten und Dienstleistungen sowie Zuverlässigkeit, auf einem guten Image bei unseren Kundinnen und Kunden bzw. bei unserer Bank. Ein weiterer Erfolgsfaktor ist Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Er macht uns konkurrenzfähig und zukunftsfest. WARUM ist das so und WIE soll das gehen? Dieses Blatt gibt Antworten darauf und bietet einen ersten Einstiegs ins Thema

Warum nutzt uns Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit?!

Wir haben wirtschaftliche Vorteile, weil

- wir sicher und störungsfrei arbeiten und geringe Fehlzeiten haben
- wir uns um leistungsfördernde Arbeitsbedingungen sowie ein angenehmes Betriebsklima kümmern und unsere Beschäftigten deswegen gerne und leistungsstark bei uns arbeiten

wir unserer Bank darstellen können, dass wir auch Risiken im Bereich Sicherheit und Gesundheit im Griff haben

Wir arbeiten zuverlässiger und effizienter, weil

- unsere Arbeitsabläufe klar sind, wir sichere und passende Arbeitsmittel sowie Materialien einsetzen und Unterstützung bei Problemen anbieten
- es bei uns zu weniger Störungen, Unfällen und Ausfällen kommt, denn unsere Beschäftigten wissen, wie sie sicher und gesundheitsgerecht arbeiten
- wir unsere Arbeitsbedingungen, Produkte und Dienstleistungen stetig verbessern, da unsere Beschäftigten ihr Wissen und ihre Erfahrungen einbringen können

Wir sind attraktiver für unsere Beschäftigten und für neue Fachkräfte, weil

- wir durch unser Engagement in die Sicherheit und Gesundheit unserer Beschäftigten deutlich zeigen, dass wir sie schätzen
- unsere Beschäftigten gut bei uns arbeiten können, da wir sie entsprechend ihrer Kompetenzen einsetzen, ohne dass sie überlastet oder unterfordert sind
- wir Wünsche und Bedürfnisse zum Beispiel zur Arbeitszeit unserer Beschäftigten berücksichtigen .

Wir haben ein besseres Image bei Kundinnen und Kunden, weil

- unser Team zuverlässig, motiviert und leistungsfähig arbeitet
- unsere Arbeitsprozesse reibungslos laufen und wir Termine nicht wegen Störungen, Krankheit oder Ausfall kurzfristig absagen müssen

Und deshalb stimmt die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen.

Unser Einsatz für Sicherheit und Gesundheit: Ein Aufwand, der sich lohnt

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit erfordern gute Ideen, Planung und die Einbeziehung aller Beteiligten. Auch Geld und Zeit müssen eingesetzt werden. ABER: Gut geplant und organisiert wird sich der Nutzen schnell einstellen und der Aufwand lohnt sich!

Ein weiterer Pluspunkt: Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sind zudem zentrale Bedingungen für die **Erfüllung gesetzlicher Anforderungen** durch das Unternehmen → siehe das Arbeitsschutzgesetz ArbSchG - nichtamtliches Inhaltsverzeichnis (gesetze-im-internet.de).

Ansatzpunkte und erste Schritte, wie Sie Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit erfolgreich angehen können, finden Sie auf der Rückseite.

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Wie wir Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit nutzen [1] **Möglichkeiten und Anlässe**	***Handlungs-bedarf***		
Wirtschaftliche Vorteile			
Unsere Verantwortlichen/Führungskräfte ermitteln und kennen die Risiken der auszuführenden Arbeit. Sie planen und gestalten die Abläufe so, dass sie zuverlässig, gesundheitsgerecht und störungsfrei gestaltet sind (das heißt, eine Gefährdungsbeurteilung durchzuführen).			
Bei der Beschaffung von Arbeitsmitteln und -stoffen berücksichtigen wir, dass wir unsere Finanzmittel sinnvoll einsetzen und dass die Beschäftigten gerne und gut arbeiten können. [z.B. ergonomische Arbeitsmittel; Ersatzstoffe für Gefahrstoffe; qualitativ geeignete Persönliche Schutzausrüstungen, die die Beschäftigten auch nutzen). Wir berücksichtigen bei der Beschaffung die Erfahrungen und Vorschläge unserer Beschäftigten.			
Unsere Verantwortlichen/Führungskräfte und Beschäftigte wissen, an wen sie sich wenden können, wenn sie bei Fragen der sicheren Arbeitsgestaltung und bei Gesundheitsproblemen selber nicht mehr weiterwissen (sie haben z.B. Kontaktdaten der Fachkraft für Arbeitssicherheit und des Betriebsarztes/der Betriebsärztin).			
Wir sind auf Unfälle und Notfälle vorbereitet (z.B. Ersthelfer, Erste-Hilfe-Einrichtungen, Brandschutzmaßnahmen, Rettungskette, Notfallpläne für beispielsweise Überfälle, Unwetter).			
Zuverlässige und effiziente Prozesse			
Die Beschäftigten arbeiten motiviert und konzentriert, weil sie über die Risiken ihrer Arbeit und über sicheres und gesundheitsgerechtes Arbeiten informiert und zum Umgang damit qualifiziert sind (das heißt durch klare Arbeitsanweisungen, durch Unterweisungen).			
Störungen, Probleme bei der Arbeit und Unfälle thematisieren wir zum Beispiel bei Team-besprechungen und erarbeiten zusammen Verbesserungen. Fehler und Probleme können offen angesprochen werden.			
Wir prüfen regelmäßig die Sicherheit und Zuverlässigkeit unserer Arbeitsmittel, Software und Hardware.			
Attraktiv für Beschäftigte			
Unsere Verantwortlichen/Führungskräfte zeigen Engagement für Sicherheit und Gesundheit. Dafür haben wir geklärt welche Aufgaben und Pflichten sie hinsichtlich Sicherheit und Gesundheit zu erfüllen haben (z. B. Pflichten im Arbeitsschutz sind übertragen, Informationen und Mittel zur Umsetzung stehen zur Verfügung).			
Unsere Verantwortlichen/Führungskräfte planen die Arbeit entsprechend der Kompetenzen unserer Beschäftigten und achten sowohl auf Vermeidung von Überlastung als auch von Unterforderung - auch bei mobiler Arbeit. Dies gilt besonders für neue Beschäftigte, die wir bei der Einarbeitung aktiv unterstützen.			
Wir haben eine transparente und vorausschauende Arbeitszeitplanung. Wir informieren rechtzeitig über notwendige Überstunden und beteiligen unsere Beschäftigten mit ihren Anliegen bei der Arbeitszeitplanung. Falls möglich bieten wir flexible Arbeitszeiten an.			
Gutes Image bei den Kunden			
Wir vermitteln unseren Kunden, dass wir zuverlässig und qualitativ hochwertig arbeiten, weil wir mit unserem Focus auf Sicherheit und Gesundheit gute Arbeitsbedingungen haben.			
Wir erläutern unseren Kunden, wenn Aufträge oder Auftragsänderungen Auswirkungen auf Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten haben und bieten alternative Lösungen an.			

[1] Keine abschließende Aufzählung

Wird noch gestaltet.

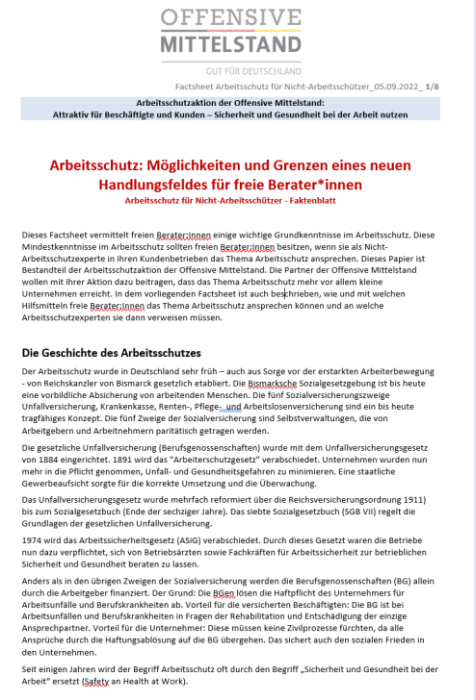
Factsheet Arbeitsschutz – Mindestwissen für Nicht-Arbeitsschutz-Berater:innen

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Factsheet Grundlagenwissen

für Nicht-Arbeitsschutz Berater:innen

- Die Geschichte des Arbeitsschutzes
- Arbeitsschutz und der rechtlich-normative Rahmen
- Die Akteure im Arbeitsschutz
- Handlungsansätze im Arbeitsschutz rechtlich, korrektiv, präventiv, prozessorientiert
- Arbeitsschutz-Hilfsmittel für Nicht-Arbeitsschützer
- Möglichkeiten und Grenzen eines neuen Handlungsfeldes für freie Beratende
- Wo finde ich Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte und -ärztinnen in meiner Region



OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Factsheet Arbeitsschutz für Nicht-Arbeitsschützer_05.09.2022_ 1/8

Arbeitsschutzaktion der Offensive Mittelstand:
Attraktiv für Beschäftigte und Kunden – Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit nutzen

Arbeitsschutz: Möglichkeiten und Grenzen eines neuen Handlungsfeldes für freie Berater*innen

Arbeitsschutz für Nicht-Arbeitsschützer - Faktenblatt

Dieses Factsheet vermittelt freien Berater:innen einige wichtige Grundkenntnisse im Arbeitsschutz. Diese Mindestkenntnisse im Arbeitsschutz sollten freien Berater:innen besitzen, wenn sie als Nicht-Arbeitsschutzexperte in ihren Kundenbetrieben das Thema Arbeitsschutz ansprechen. Dieses Papier ist Bestandteil der Arbeitsschutzaktion der Offensive Mittelstand. Die Partner der Offensive Mittelstand wollen mit ihrer Aktion dazu beitragen, dass das Thema Arbeitsschutz mehr vor allem kleine Unternehmen erreicht. In dem vorliegenden Factsheet ist auch beschrieben, wie und mit welchen Hilfsmitteln freie Berater:innen das Thema Arbeitsschutz ansprechen können und an welche Arbeitsschutzexperten sie dann verweisen müssen.

Die Geschichte des Arbeitsschutzes

Der Arbeitsschutz wurde in Deutschland sehr früh – auch aus Sorge vor der erstarkten Arbeiterbewegung - von Reichskanzler von Bismarck gesetzlich etabliert. Die Bismarcksche Sozialgesetzgebung ist bis heute eine vorbildliche Absicherung von arbeitenden Menschen. Die fünf Sozialversicherungszweige Unfallversicherung, Krankenkasse, Renten-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung sind ein bis heute tragfähiges Konzept. Die fünf Zweige der Sozialversicherung sind Selbstverwaltungen, die von Arbeitgebern und Arbeitnehmern paritätisch getragen werden.

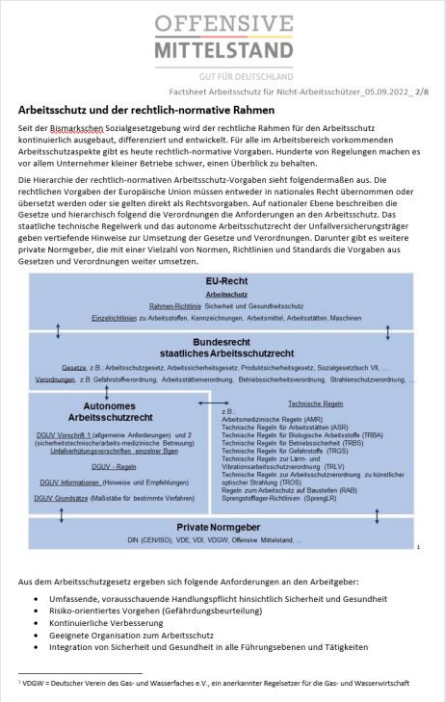
Die gesetzliche Unfallversicherung (Berufsgenossenschaften) wurde mit dem Unfallversicherungsgesetz von 1884 eingerichtet. 1891 wird das "Arbeiterschutzgesetz" verabschiedet. Unternehmen wurden nun mehr in die Pflicht genommen, Unfall- und Gesundheitsgefahren zu minimieren. Eine staatliche Gewerbeaufsicht sorgte für die korrekte Umsetzung und die Überwachung.

Das Unfallversicherungsgesetz wurde mehrfach reformiert über die Reichsversicherungsordnung 1911) bis zum Sozialgesetzbuch (Ende der sechziger Jahre). Das siebte Sozialgesetzbuch (SGB VII) regelt die Grundlagen der gesetzlichen Unfallversicherung.

1974 wird das Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) verabschiedet. Durch dieses Gesetzt waren die Betriebe nun dazu verpflichtet, sich von Betriebsärzten sowie Fachkräften für Arbeitssicherheit zur betrieblichen Sicherheit und Gesundheit beraten zu lassen.

Anders als in den übrigen Zweigen der Sozialversicherung werden die Berufsgenossenschaften (BG) allein durch die Arbeitgeber finanziert. Der Grund: Die BGen lösen die Haftpflicht des Unternehmers für Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten ab. Vorteil für die versicherten Beschäftigten: Die BG ist bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten in Fragen der Rehabilitation und Entschädigung der einzige Ansprechpartner. Vorteil für die Unternehmer: Diese müssen keine Zivilprozesse fürchten, da alle Ansprüche durch die Haftungsablösung auf die BG übergehen. Das sichert auch den sozialen Frieden in den Unternehmen.

Seit einigen Jahren wird der Begriff Arbeitsschutz oft durch den Begriff „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit" ersetzt (Safety an Health at Work).



OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Factsheet Arbeitsschutz für Nicht-Arbeitsschützer_05.09.2022_ 2/8

Arbeitsschutz und der rechtlich-normative Rahmen

Seit der Bismarckschen Sozialgesetzgebung wird der rechtliche Rahmen für den Arbeitsschutz kontinuierlich ausgebaut, differenziert und entwickelt. Für alle im Arbeitsbereich vorkommenden Arbeitsschutzaspekte gibt es heute rechtlich-normative Vorgaben. Hunderte von Regelungen machen es vor allem Unternehmer kleiner Betriebe schwer, einen Überblick zu behalten.

Die Hierarchie der rechtlich-normativen Arbeitsschutz-Vorgaben sieht folgendermaßen aus. Die rechtlichen Vorgaben der Europäische Union müssen entweder in nationales Recht übernommen oder übersetzt werden oder sie gelten direkt als Rechtsvorgaben. Auf nationaler Ebene beschreiben die Gesetze und hierarchisch folgend die Verordnungen die Anforderungen an den Arbeitsschutz. Das staatliche technische Regelwerk und das autonome Arbeitsschutzrecht der Unfallversicherungsträger geben vertiefende Hinweise zur Umsetzung der Gesetze und Verordnungen. Darunter gibt es weitere private Normgeber, die mit einer Vielzahl von Normen, Richtlinien und Standards die Vorgaben aus Gesetzen und Verordnungen weiter umsetzen.

EU-Recht
Arbeitsschutz
Rahmen-Richtlinie Sicherheit und Gesundheitsschutz
Einzelrichtlinien zu Arbeitsstoffen, Kennzeichnungen, Arbeitsmittel, Arbeitsstätten, Maschinen

Bundesrecht
staatliches Arbeitsschutzrecht
Gesetze z.B.: Arbeitsschutzgesetz, Arbeitssicherheitsgesetz, Produktsicherheitsgesetz, Sozialgesetzbuch VII, ...
Verordnungen z.B. Gefahrstoffverordnung, Arbeitsstättenverordnung, Betriebssicherheitsverordnung, Strahlenschutzverordnung, ...

Autonomes Arbeitsschutzrecht
DGUV Vorschrift 1 (allgemeine Anforderungen) und 2 (sicherheitstechnische/arbeits-medizinische Betreuung)
Unfallverhütungsvorschriften einzelner Bran
DGUV - Regeln
DGUV Informationen (Hinweise und Empfehlungen)
DGUV Grundsätze (Maßstäbe für bestimmte Verfahren)

Technische Regeln
z.B.
Arbeitsmedizinische Regeln (AMR)
Technische Regeln für Arbeitsstätten (ASR)
Technische Regeln für Biologische Arbeitsstoffe (TRBA)
Technische Regeln für Betriebssicherheit (TRBS)
Technische Regeln für Gefahrstoffe (TRGS)
Technische Regeln zur Lärm- und Vibrationsarbeitsschutzverordnung (TRLV)
Technische Regeln zur Arbeitsschutzverordnung zu künstlicher optischer Strahlung (TROS)
Regeln zum Arbeitsschutz auf Baustellen (RAB)
Sprengstofflager-Richtlinien (SprengLR)

Private Normgeber
DIN (CEN/ISO), VDE, VDI, VDGW, Offensive Mittelstand, ...[1]

Aus dem Arbeitsschutzgesetz ergeben sich folgende Anforderungen an den Arbeitgeber:

- Umfassende, vorausschauende Handlungspflicht hinsichtlich Sicherheit und Gesundheit
- Risiko-orientiertes Vorgehen (Gefährdungsbeurteilung)
- Kontinuierliche Verbesserung
- Geeignete Organisation zum Arbeitsschutz
- Integration von Sicherheit und Gesundheit in alle Führungsebenen und Tätigkeiten

[1] VDGW = Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V., ein anerkannter Regelsetzer für die Gas- und Wasserwirtschaft

Qualifizierung der Nicht-Arbeitsschutz Berater:innen

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

- Qualifizierungen für Berater:innen der OM-Partnerinstitutionen, die Nicht-Arbeitsschützer sind
  - Grundkenntnisse zum Arbeitsschutz
  - Arbeitsschutzaspekte im eigenen Beratungsfeld bewusst machen
  - Chancen und Grenzen eigener Beratungsangebote kennen lernen
  - systematische Integration niederschwelliger Angebote zu Sicherheit und Gesundheit in die eigene Beratung
  - Vernetzung und Kooperation mit AS-Experten fördern – Zugänge öffnen

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Arbeitsschutz
Möglichkeiten und Grenzen eines neuen Handlungsfeldes für freie Berater*innen

Workshop-Drehbuch für Dozent:innen

Freitag, 9. September 2022

STIFTUNG MITTELSTAND GESELLSCHAFT VERANTWORTUNG

A

Stufenkonzept der OM-Arbeitsschutzaktion

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Zugang zum Thema Arbeitsschutz öffnen

Akteure:
Beratende die KKU erreichen,
Keine Arbeitsschützer

Für die betriebliche Beratung

One-Pager: Nutzen und Zugang des Arbeitsschutzes

GDA-ORGACheck mitnehmen

Vorbereitung der Nicht-Arbeitsschützer
Qualifizierung, Factsheet…

KMU

Handlungsfeld Arbeitsschutz

Akteure:
Arbeitsschützer

Beratung/Betreuung/Überwachung durch Arbeitsschutzexperten
Gefährdungsbeurteilung, Systemberatung, Einzelthemen

Fazit OM-Schwerpunktaktion „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Erstes Fazit?

- Positiv: Viel Interesse und viel Bedarf an den verschiedensten Stellen
- Arbeit geht gut voran und wir liegen im Zeitplan
- Wichtig ist uns: Wir wollen nicht die Welt verändern, aber das Thema voranbringen

- Was sagen Sie zur Aktion? Werden wir etwas bewegen können?
- Was sind die konkreten Inhalte?
- Diese Fragen werden wir gleich im Fachforum diskutieren und beantworten ☺

OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Oleg Cernavin (cernavin@offensive-mittelstand.de)
Dr. Elisa Clauß (e.clauss@arbeitgeber.de)
Achim Sieker (Achim.Sieker@BMAS.BUND.DE)